

# Welche Antwort haben Sie aus Bern erhalten? «Gar keine»

**BERN.** Russland hat der Schweiz Sputnik zweimal angeboten. Das BAG habe nicht mal geantwortet, sagt Botschafter Sergei Garmonin.

**Herr Garmonin, der Name des russischen Impfstoffs, Sputnik V, ist doch eine Provokation.**

Wir haben als Erste einen Sputnik ins Weltall geschickt und wir sind die erste Nation, die einen Corona-Impfstoff herausgebracht hat. Sie müssen wissen, dass wir in Russland unsere besten Produkte traditionell Sputnik nennen.

**Kann das Vakzin auch in der Schweiz hergestellt werden?**

Ja, genau darum geht es: dass unser Impfstoff in verschiedenen Ländern produziert werden kann. Grundsätzlich sind die Länder mit einer starken Pharmaindustrie dabei im Vorteil. Deswegen ist es umso erstaunlicher, dass Südkorea Sputnik V herstellen lässt,

nicht aber die Schweiz. **Stehen Russland und die Schweiz in Kontakt?**

Wir haben das Bundesamt für Gesundheit bereits am 17. August 2020 darüber informiert, dass in Russland ein wirksamer Impfstoff entwickelt wurde. Ich zitiere aus unserer Note: «Der Direkt-Investitionsfonds ist bereit, allfällige Vorbestellungen des Vakzins, Fragen zur Herstellung des Impfstoffes und zu klinischen Tests

zu besprechen.» **Was geschah dann?**

Nicht viel. Am 22. Dezember haben wir das BAG benachrichtigt, dass die 3. Testphase beendet wurde. Wir teilten mit, dass die Effizienz des Vakzins bei über 90 Prozent liegt, der Preis um zehn Dollar pro Dose und dass er bei 2 bis 8 Grad aufbewahrt werden kann. Erneut haben wir Bereitschaft für die Möglichkeit einer Vorbestellung signa-

liert und unser Angebot zu Auskünften zu Herstellung und Technologietransfer wiederholt.

**«Russland hat frühzeitig informiert. Der Ball liegt jetzt bei der Schweiz.»**

Sergei Garmonin

**Welche Antwort haben Sie aus Bern erhalten?**

Gar keine.

**Wie erklären Sie sich das?**

Am Anfang gab es Sputnik V gegenüber viel Skepsis und Ablehnung.

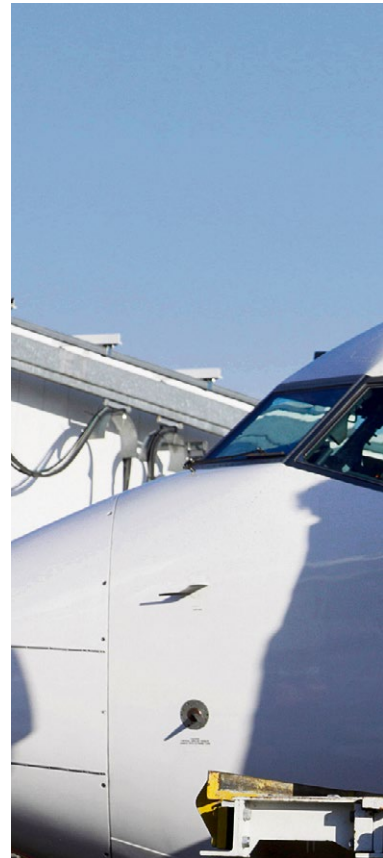
**Was erhoffen Sie sich jetzt von Bern?**

Wir möchten hoffen, dass die Behörden jetzt auch unseren Sputnik V anerkennen. Das BAG betont ja, dass Effizienz und Sicherheit beim Kauf der Vakzine im Vordergrund stünden – und Sputnik entspricht diesen Kriterien vollkommen.

**Hat Russland denn ein Zulassungsgesuch eingereicht?**



20 Minuten im Gespräch mit Botschafter Sergei Garmonin. S. RITTER



**Mehr als 15 Länder haben bereits**

In der Presse wird immer wieder erwähnt, dass bei Swissmedic keine Anfragen von Russland eingegangen seien. Aber ich möchte betonen, dass

## Das BAG dementiert die Vorwürfe nicht

**BERN.** Auf die Vorwürfe schreibt das BAG nur: «Da die Entwicklung der Pandemie schwierig einzuschätzen ist, steht der Bund weiterhin mit verschiedenen Impfstoffherstellern in Kontakt – auch mit den Vertretern von Sputnik.» Seit wann man mit Russland in

Kontakt steht, lässt die Behörde offen. Sie dementiert auch nicht, dass die Angebote im August und im Dezember unbeantwortet blieben. Allgemein schreibt das BAG, bei Impfstoffen hätten «Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit» oberste Priorität. PAM

## «Kaum entschuldbarer Fauxpas des BAG»

**BERN.** Dass das BAG offenbar nicht einmal auf die russischen Angebote antwortete, stösst auf massives Unverständnis: «Nicht antworten ist für eine Krisenorganisation ein No-go», sagt Andreas Fallner, ehemaliger Vizedirektor des BAG. Das BAG habe die Pflicht, alle Impfstoffangebote zu prüfen, und müsse den Herstellern Hilfe bieten, damit diese so schnell wie möglich ein Ge-

such stellen könnten. «Es wäre unverzeihlich, bei der Beschaffung von Impfstoffen nicht alle Opportunitäten zu prüfen.»

SVP-Nationalrätin Therese Schläpfer sagt: «Das Vorgehen des BAG schockiert mich geradezu. Auf ein Angebot nicht zu reagieren, ist gegenüber Russland und der Schweizer Bevölkerung respektlos.» Sie vermutet, dass die offizielle Schweiz den rus-

sischen Impfstoff belächle. GLP-Nationalrat Martin Bäumle sagt: «Sollte die Information des russischen Botschafters stimmen, wäre das ein weiterer kaum entschuldbarer grober Fauxpas des BAG in der Impfsache.» Nachsicht walten lässt Grünen-Nationalrätin Katharina Prelicz-Huber. Man dürfe die hohe Arbeitsbelastung der BAG-Mitarbeiter nicht vergessen. bz

## Druck auf Bundesrat wächst

**👍👎 KONTROVERS** Die SVP, Teile der FDP und das Gewerbe erhöhen den Druck auf den Bundesrat, den Lockdown zu beenden. «Er muss uns endlich aus dem sozialen und wirtschaftlichen Schützengraben herausholen, in dem wir festsitzen», sagt SVP-Präsident Marco Chiesa. Die SVP fordert, Restaurants, Bars und Läden wieder zu öffnen und auch Events mit Schutzkonzepten wieder zuzulassen. Die entsprechende Online-Petition haben schon über 210 000 Personen unterschrieben.

SVP-Nationalrat Roger Köppel rief offen zu zivilem Ungehorsam auf und ermutigte Restaurantbesitzer, auch bei geltendem Verbot ab dem 1. März ihre Lokale zu öffnen. Auch der Gewerbeverband tobt und fordert Lockerungen.

Exponenten der FDP äussern sich ebenfalls zunehmend kritisch. «In mei-

nem Umfeld brodelt es», sagt Nationalrat Marcel Dobler. «Die FDP pocht schon lange darauf, dass der Bundesrat endlich eine realistische Strategie präsentiert, unter welchen Bedingungen Lockerungsschritte vorgenommen werden. Die Menschen brauchen einen Ausblick und die Unternehmen Planungssicherheit.»

Die Nationalrätin und SP-Co-Präsidentin Mattea Meyer verurteilt die «Schaumschlägerei» der SVP. Der Bundesrat dürfe sich vom Druck der Bürgerlichen jetzt nicht beeinflussen lassen: «Die Bekämpfung der Pandemie zu verpolitisieren wäre gefährlich. Wir alle haben die Nase voll von den Einschränkungen, doch die Massnahmen müssen sich nach der epidemiologischen Lage richten und nicht nach parteipolitischen Begehrlichkeiten.» DGR



Die Stimmen gegen den Lockdown mehren sich. 20M